

Die feine Ironie beherrscht er meisterhaft

TRIENGEN PETER WEINGARTNERS NEUES BUCH «SISYPHOS' KINDER» STIESS AN DER VERNISSAGE AUF REGES INTERESSE

Wer Sehnsüchte hegt oder auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist, sollte sich Peter Weingartners neues Buch «Sisyphos' Kinder» zu Gemüte führen. Die Vernissage vom vergangenen Donnerstag im Forum Triengen machte viele «gluschtig».

«Sisyphos' Kinder» ist bereits das dritte Buch, das der passionierte Autor und pensionierte Sekundarlehrer Peter Weingartner aus Triengen im Zürcher Verlag Edition 8 veröffentlicht – nach den Titeln «Der Lichtermann» und «Rosa grast am Pannestreifen». Der Autor zeigte sich an der Buchvernissage vom vergangenen Donnerstag im Trienger Forum ebenso beeindruckt vom grossen Publikumsaufmarsch wie Geri Balsiger, die den Verlag repräsentierte und Weingartners jüngstes Werk würdigte. Als eigentliches «Alphabet der Sehnsucht» bezeichnete sie den Kurzgeschichtenband, zu dem der Autor auch das Umschlagbild mit der abgetragenen Gartenbank beisteuerte.

Sehnsucht und Sinn des Lebens

«Peter Weingartner schaut genau hin, fabuliert äusserst kenntnisreich und zeigt Interesse auch für das vermeintlich Unscheinbare», so Balsiger. Das Buch enthält 26 Geschichten, betitelt mit Namen von A bis Z – eben feinsäuberlich nach dem Alphabet geordnet –, über Frauen und Männer sowie, mit «Fiona» als einziger Ausnahme, über eine Katze. Jede dieser Geschichten zeigt ein je eigenes Universum, wobei es immer um Sehnsüchte und letztlich um den Sinn des Lebens geht. «Der Autor findet Worte auch für das Unaussprechliche, Unterschwellige und Krude. Er schildert unvoreingenommen, ohne Scheuklappen und ohne ein Urteil zu fällen», umriss Balsiger das, was Weingartners Kurzgeschichten so lesenswert macht.



Irene Lötscher untermalte die Passagen, die Peter Weingartner aus seinem neuen Buch «Sisyphos' Kinder» las, mit passenden Klängen auf dem Akkordeon. FOTO DANIEL ZUMBÜHL

Immer durchwehe eine gewisse Sehnsucht die 26 Geschichten, und insgesamt dominiere der Eindruck, dass es bei allen Unwägbarkeiten und Unzulänglichkeiten doch immer irgendwie gehe, liess die Laudatorin durchblicken. Oft sei dies freilich verbunden

mit Einsamkeit und Melancholie, aber da helfe jeweils die feine Ironie, die Peter Weingartner so meisterhaft beherrsche. Einige Geschichten seien richtige Dorfposen, «doch in ihrer Gesamtheit Literatur vom Feineren», so Balsiger.

Schreiben – ein einsames Geschäft

Dann war die Bühne frei für den Autor selber, der aus seinem Buch vorlas und diese Lesung durch Irene Lötscher am Akkordeon in passender Art und Weise musikalisch untermalen liess. «Schreiben ist ein einsames Ge-

schäft. Umso mehr freut mich das rege Interesse, das mein neuestes Buch findet», meinte Peter Weingartner. Die das Buchcover zierende Sitzbank in desolatem Zustand, die Balsiger eingangs erwähnte, sei in der Grube gestanden und mittlerweile bereits entsorgt, verriet der Autor – für ihn ein Sinnbild für das ganze Leben.

Nach diesen einführenden Worten las er drei seiner Kurzgeschichten. Drei Münsterchen oder Appetizers, wie er es formulierte. Die erste handelt vom Totengräber Jakob, den es nicht ins Innere der Erde, sondern in bergige Höhen drängt. Um die betagte Witwe Elisabeth geht es in der zweiten Geschichte, die von viel Humor und Ironie durchzogen ist. «Nur nicht nachlassen!» ist Elisabeths Lebensmotto, und ihre Aussage «Die meisten 30-Jährigen haben verloren, nur wissen sie es noch nicht» zeugt von philosophischem Tiefgang, Weisheit und Lebenserfahrung. Walter, der Stenograf, schliesslich ist der Protagonist der dritten Geschichte, die Weingartner vorlas. Auch Walter offenbart mit seinem Spruch «Alles ist Annäherung» eine philosophische Ader. Zudem erweist er sich als begnadeter Beobachter, was vor allem in der köstlichen, geradezu satirisch anmutenden Abhandlung der Pilzverein-GV zum Ausdruck kommt.

Man glaubt die Leute zu kennen

Am Ende der Vernissage, bevor es zum Apéro und zum Signieren des am Stand der Surseer Buchhandlung Untertor erworbenen Buchs ging, hatte das Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen oder Bemerkungen anzubringen. Er habe das Gefühl, Elisabeth im realen Leben erkannt zu haben, meinte ein Zuhörer. «Das dürfte nicht die einzige Person in diesem Buch sein, bei der man dieses Gefühl haben kann», antwortete Weingartner mit einem vielsagenden Lächeln. DANIEL ZUMBÜHL

Akkordeonisten läuten Frühling ein

NEBIKON Die Akkordeonie Nebikon lädt am kommenden Wochenende zum Jahreskonzert. Das Ensemble steht unter der Leitung von Sven Angelo Mindeci, der an der Musikschule Region Sursee unterrichtet.

Der Frühling lässt grüssen! Die Akkordeonie Nebikon lädt bereits zum 15. Mal zu ihren Jahreskonzerten vom Freitag/Samstag, 27./28. April, 20.15 Uhr, in den Pfarrsaal Nebikon ein. Die Akkordeonistinnen stehen mitten in den Konzertvorbereitungen für ihre kommenden Konzerte, erneut unter der bewährten und kompetenten musikalischen Leitung von Sven Angelo Mindeci, der schon seit Langem als Lehrer an der Musikschule Region Sursee tätig ist.

Rockoper steht auf dem Programm

Das diesjährige Konzert steht unter dem Motto «Rock-Night». Mit bekannten Musiktiteln von Metallica, Nirvana, Bon Jovi, Guns'n'Roses, Europe, Tina Turner und so weiter wird der Pfarrsaal von den Akkordeonisten zum Beben gebracht. Mit der Rockopera «Bohemian Rhapsody» von Freddy Mercury hat sich die Akkordeonie ein ganz besonderes Highlight ausgesucht. Heisse musikalische Rhythmen entführen die Zuhörer in die Welt der Rockmusik. Die bereits zur Tradition gewordene witzige Showeinlage wird natürlich nicht fehlen. Das Konzert steckt voller Überraschungen und lässt das Publikum viele schöne Momente zusammen mit einer begeisterten Musikcrew erleben. Die Festwirtschaft verwöhnt mit feinen Sachen, und eine tolle Tombola wartet auf die Gewinner. RED

Weitere Informationen: www.akkordeonie.ch.

Löwe soll Kinder durch Städtli führen

SURSEE KARIN MEIER SUCHT FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR EINEN STADTPLAN MIT 60-SEITIGEM BEGLEITHEFT

«Ich heisse Löwe» – unter diesem Titel möchte die Kunstschaffende Karin Meier einen Stadtplan mit Begleitheft herausgeben, damit Kinder die Surseer Altstadt entdecken können. Noch ist das nötige Geld nicht beisammen.

«Die Altstadt von Sursee ist so spannend – auch und gerade für Kinder. Wenn man sich Zeit nimmt, kann man so viel entdecken», ist Karin Meier-Arnold überzeugt. Die einheimische Kunstschaffende hat zusammen mit ihrem Mann, dem Fotografen Bruno Meier, und der Kindergärtnerin Inge Herguedas das Projekt eines Altstadtführers für Kinder entwickelt. Die Idee dazu hatte sie erstmals 2009, als die zweite Etappe der Altstadtsanierung in vollem Gang war und den Blick in die Unterwelt der unteren Altstadt frei machte – vor diesem Hintergrund entstanden auch ihre Objekte «Guckloch» und «Hörloch».

Türme, Verstecke, Wimmelbilder

Der Altstadtführer besteht aus einem kindergerechten Stadtplan und einem mit diesem korrespondierenden 60-seitigen Begleitheft, die in ein Plastikui eingesteckt sind. «Ich heisse Löwe» lautet der Titel. Dazu inspirieren liess sich Meier durch die Löwenstatue vor dem Rathaus. «Dieser Löwe beobachtet die ganze Altstadt, und diese Rolle sollen Kinder mit Hilfe dieses Führers übernehmen können», sagt sie dazu. Das Begleitheft umfasst zwölf Kapitel. Es fängt bei den Wahrzeichen der Altstadt, bei den Türmen, an. Karin Meier lässt dabei die kindliche Wahrnehmung



Die Löwenstatue beim Surseer Rathaus hat Karin Meier zum Titel «Ich heisse Löwe» ihres Stadtplans mit Begleitheft für Kinder inspiriert. FOTO DANIEL ZUMBÜHL

gelten und somit Interpretationsspielraum offen, indem sie etwa die Ähnlichkeit eines Kamins oder des Lifts auf dem Martigny-Platz mit einem Turm, den abgebrochenen Schlauchtrocknungsturm auf dem Vierherrenplatz und den Fasnachtstrabanten «Cheletörmler» zeigt. Weiter gehts von auffälligen Gebäuden, die mitunter sogar für Erwachsene Überraschungen bereithalten, über Spaziergänge am Wasser, Schleichwege und Verstecke bis hin zu Wirtshauschildern, Sonnenuhren, Kunst und Kunsthandwerkern. Die Palette komplettieren Tiere und Bäume in der Altstadt, kleine Stadtgeschichten, Brauchtum, Aktivitäten, Spielplätze und das einzigartige Stadtmodell. Fotografische Vorher/Nachher-Vergleiche und ein Zeitstrahl durch Sursees Geschichte fehlen ebenso wenig wie drei Wimmelbilder (Ehret-Park, Mühleplatz und Martigny-Platz) sowie ein Wörterbuch.

Klappt es mit dem dritten Anlauf?

Wie Karin Meier durchblicken lässt, unternimmt sie jetzt den dritten Anlauf, um ihr Projekt zu realisieren. «Jetzt stimmt alles. Das einzige, was noch fehlt, ist das Geld», sagt sie. Noch bis zum 30. April läuft eine Crowdfunding-Kampagne. Die Initiantin rechnet mit Kosten von insgesamt 130'000 Franken. Die Kick-off-Grenze hat sie bei 90'000 Franken festgelegt. Aktuell sind 50'000 Franken beisammen, die von 58 Unterstützern stammen. Ob sich die fehlenden 40'000 Franken in den nächsten Tagen auftreiben lassen, wird sich zeigen. Der Idee eines Altstadtführers für Kinder wäre es jedenfalls zu gönnen. DANIEL ZUMBÜHL

Infos unter www.atelier-meimei.ch.